Zeitschrift: Kinema

Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband

Band: 3 (1913)

Heft: 31

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

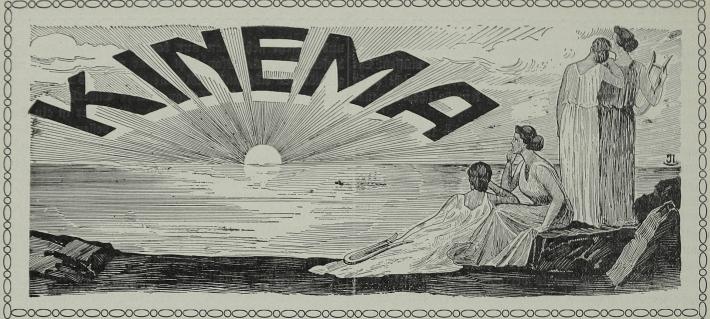
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Internationales Zentral-Organ der gesamten Projektions-Industrie und verwandter

📨 📨 Organe hebdomadaire international de l'industrie cinématographique 🖘 🖘 🖘

Druck und Verlag: KARL GRAF

Buch- und Akzidenzdruckerei Bülach-Zürich

Telefonruf: Bülach Nr. 14

Erscheint jeden Samstag 🏻 Parait le samedi Schluss der Redaktion und Inseratenannahme: Mittwoch Mittag

Abonnements:

Schweiz - Suisse: 1 Jahr Fr. 12.-Ausland - Etranger 1 Jahr - Un an - fcs. 15.

Insertionspreise:

Die viergespaltene Petitzeile 30 Rp. - Wiederholungen billiger la ligne - 30 Cent.

Annoncen-Regie: KARL GRAF

Buch- und Akzidenzdruckerei Bülach-Zürich

Telefonruf: Bülaəh Nr. 14

00000000000

Die übertrumpfte Kino-Phantafie.

Von P. M. Grempe.



(Nachdruck verboten.)

Bu den Anklagen, die namentlich aus den sogenann= ten literarischen Kreisen gegen die Kino = Darbietungen erhoben worden sind, gehört besonders die der angeblich üppigen Kino-Phantasie. Man hält den Film-Freunden vor, daß die finematographischen Darbietungen nicht felten Szenen darstellen, deren Wahrscheinlichkeit, ja deren Möglichkeit die fühnste Phantasie übertrifft.

Un und für sich wäre ja ein solcher Vorwurf aus mehr denn einem Grunde nicht tragisch zu nehmen. Aber die Kino-Gegner schlußfolgern aus phantaftischen Kino-Szenen einen ungünstigen Ginfluß auf das Seelenleben der Zuschauer, namentlich auf Jugendliche und Kinder.

Nun könnte man sowohl in der dramatischen Kunst der sogenannten Sprech-Bühnen, wie auch in der Unterhaltungs-Literatur zahllose Beispiele anführen, in denen nicht zum wenigsten der Reiz des Gebotenen in einer außergewöhnlichen Phantastif beruht. Oft genug pflegt ja der Lefer bei einem an und für sich sehr guten Roman auszurufen. "Na, so was kann auch nur im Roman pas= sieren!" Nicht minder selten wird der nachdenkliche Be= sucher der großen Bühnen bei gewissen Szenen sowohl im Drama wie auch im Lustspiel und ganz besonders in der Operette auf gut Berlinisch murmeln: "So was gibt's ja nicht!"

Wollte man auf anderen Gebieten des Lebens zeigen,

chen und vor allen Dingen des Erfolges sein müffe, so würde man zahllose Beipiele im Handumdrehen finden fönnen. Wir begnügen uns in dieser Hinsicht, an das bekannte Wort Bismarcks in der Politik zu erinnern: "Gelogen wie telegraphiert!"

Aber ist es denn bei fritischer Betrachtung wirklich richtig, daß die Phantasie=Gebilde der Menschen vom re= alen Leben so selten erreicht werden? Ist es vor allen Dingen mahr, daß die Kino-Phantasie die Lebensmöglichfeiten so außerordentlich übertrumpft? Wer aufmert= famen Auges durch's Leben geht, der findet, daß das Le= ben nicht nur den buntesten Roman schreibt, sondern daß es auch die kühnste Phantasie des Kinos in den Schatten

Ein Ereignis der letzten Tage ist hiefür ein schlagen= des Beispiel. Wir meinen die Spionage-Affare Redl in Desterreich.

Die Film = Industrie hat sich ja die Spionage = Idee schon bisher nicht entgehen lassen. Aber sicherlich steht auch das fühnste Film-Gebilde auf dem Gebiet der Spionage dem Leben, nämlich dem öfterreichischen Fall Redl, unendlich nach. Wir faben z. B. einen Spionage-Film, der eine Ausfundschafterung amerikanischer Marine=Ge= heimnisse darstellen sollte. Dieser Film stellt an und für fich recht große Anforderungen an die Naivität der Zu= schauer. Aber sieht man von diesem Mangel ab, so ist hier das Gebilde der Phantasie in der Ersinnung von Möglichkeiten tatsächlich unendlich weit hinter den Leist= ungen des Lebens im Fall Redl zurückgeblieben.

Der österreichische Spionagefall ist interessant genug, daß durchaus nicht immer die Realität des Gebotenen die um der Film-Industrie für Spionage-Dramen zahlreiche Borausjehung des Guten, des Brauchbaren, des Nühli- Unregungen zu geben. Die Ausnuhung diejes dankbaren